

die Freiheit zur sozialen Gleichheit dieser selbst im Wege steht und Gleichheit gar nicht das Ziel der Menschen ist."

Wir haben uns danach gerichtet.

Peter



UNHEIMLICHE BEGEGNUNG DER 3. ART oder

FET VOR - NOCH EIN TOR!

Mitte Dezember, knapp vor Beginn der Weihnachtsferien ergab sich folgendes vorweihnachtliches Ereignis:

Einige ET-Studenten faßten ihren ganzen Mut zusammen und zogen zu den heiligen Hallen der FET, um ihre Meinung über den Artikel "Das neue Sieb" im HTU-info Nr. 26

einer Minderheit von angepaßten und kriechenden Studenten beschäftigen müßten, die gegen die überwältigende Masse der ET's steht. Diese Mehrheit - aufgrund eigener Aussagen rund 10' Erstsemestrige (mögen es 12 oder gar 15 gewesen sein, so bitte ich mein durch zuviel Mathematik und durch's dauernde Anpassen degeneriertes Gehirn zu entschuldigen) kamen vor dem ersten Mathematik-Kolloquium in die FET, um über unerträglichen Streß vor einer schriftl. Leistungsbeurteilung zu klagen.

Dagegen ist ein Leserbrief in der HTU-info Nr. 28 mit 55 (fünfundfünfzig) Unterschriften ein geradezu lächerlicher Einwand einer verschwindenden Minderheit! Aber vielleicht sollte sich der Herr Kollege doch einmal die Zeit nehmen, den zitierten Artikel durchzulesen, um seiner Meinungbildung neue Aspekte hinzuzufügen, denn leider ist er nicht in der Lage, die Situation aus eigener Erfahrung beurteilen zu können, da es ihm nicht vergönnt war, die Mathematik bei Herrn Prof. Dirschmid zu absolvieren!

Möglicherweise sollte man sich auch vor derartigen Aktionen die Mühe machen, mit den betroffenen Studenten zu diskutieren. Pardon - das übersteigt seinen Aufgabenbereich, denn "wer was will, soll zu mir kommen" (Zitat Ende).

Wir wollen jetzt natürlich nicht glauben, daß die Aktion aus Selbstprofilierungssucht einiger Mitglieder der FET heraus entstanden ist,

FRAUENAKTIONSTAG:

In Zusammenhang mit dem Ausschluß von Männern von dieser Veranstaltung des Frauenreferates der HTU möchte ich an die Veranstalter die Frage richten, von wessen Hörerbeiträgen diese exklusive Versammlung einer Minderheit der Hörer der TU Wien eigentlich bezahlt wurde. Denn angesichts des streng gehandhabten Ausschlusses von der Teilnahme stelle ich mir doch die Frage, ob ich nicht mit demselben Recht den Ausschluß von der Bezahlung durch meinen Hörerbeitrag fordern könnte.

Oder sollte es etwa so sein, daß es - quasi als Ausgleich - auch Mittel im Budget der HTU gibt, die männlichen Mitgliedern vorbehalten sind?

Meine Meinung ist jedenfalls, daß es nicht die Aufgabe der HTU ist, einzelnen Gruppen private Vergünstigungen zu finanzieren, egal, ob sie "Fest", "Aktionstag" oder sonst wie heißen. Ich lege dabei Wert auf die Feststellung, daß sich diese Äußerung in keiner Weise gegen die Frauen im Allgemeinen oder die Frauen an der TU im Besonderen richtet; einzig und allein die Verwendung der Hörerbeiträge aller Studenten für Zwecke, die nur einigen wenigen zugute kommen, ist Ziel meiner Kritik. ÖH-Veranstaltungen haben prinzipiell all jenen offenzustehen, die sie bezahlen; wenn die Frauen der TU der Meinung sind, das nicht akzeptieren zu können, mögen sie sich ihre Treffs in Hinkunft aus eigenen Mitteln bezahlen!

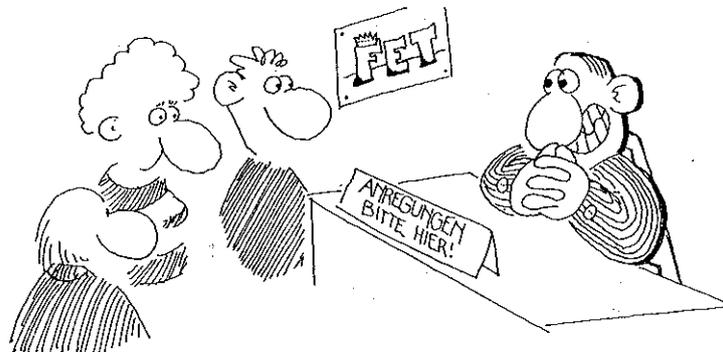
Mit kollegialen Grüßen, insbesondere an das Frauenreferat

Andreas Huber

Lieber Andreas!

Darf ich aus Deinem Leserbrief HTU-info 27/85 zitieren:

"Es zeigt sich also, daß



kundzutun. Frohen Mutes und in der anscheinend totalen Naivität, mit gewählten Studentenvertretern eine Diskussion über Uni-Belange führen zu können, schloß ich mich dieser Gruppe an.

Meine Einstellung bisher war, daß die FET die Interessen der ET-Studenten vertrete, und wenn sie nicht einer Meinung sei, diese zumindest anhöre und zur Kenntnis nehme.

Doch - großes Staunen, aber langsam der Reihe nach:

Wir trafen dort auf den Herrn Kollegen Baier, der sich zu einer Diskussion überhaupt nicht bereit fand, nein, uns sogar ziemlich rüde (worauf er - seinem Artikel in der HTU-info Nr. 28 zu schließen - sehr stolz ist) abgefertigt hat.

Was aber eine verständliche Reaktion ist, denn wo kämen wir denn hin, wenn wir uns mit der Meinung

nein vielmehr wollen wir hoffen, daß alles nur ein Ergebnis ungenügender Information war, und nun nach Einbringen neuer Aspekte ein Überdenken wert sei!

In diesem Sinne wünsche ich den Herren Kollegen von der FET ein schönes neues Jahr - möge es ihnen weiterhin so viele gute Ideen zur Verbesserung der Studentensituation bescheren!

Steckerl

PS: Auch das 2. Koll. fiel nicht schlechter als das 1. aus ??!

Lieber Steckerl!

Ich weiß nicht, wer von den fünf freitäglichen Besuchern Du bist, die Redaktion hat mir Deinen Namen nicht gesagt, aber ich möchte Dich hiermit besonders zu unserem Seminar im Februar einladen. Aus der